



Freundliche Einladung!

«Der Besondere»

mit «The Klezmorim Quartet» und Pfarrer Simon Zürcher

Donnerstag, 1. Januar 2026 um 17.00 Uhr

in der Johanneskirche, Breitbachstr. 31, Strengelbach



Es ist ein Gottesdienst der besonderen Art mit ausgewählten, impulsreichen Texten und viel Musik. Er ist besinnlich, regt zu persönlicher Reflexion an, berührt Seele und Gemüt, auch durch seine emotionalen Komponenten. Am 1. Januar 2026 um 17 Uhr (Apéro und Anstossen auf das neue Jahr schon ab 16.30 Uhr) ist es in der Johanneskirche in Strengelbach wieder soweit.

«The Klezmorim Quartet» – Martin Zimmerli (Klarinetten, Gesang), Roger Profos (Akkordeon), Bernhard Marti (Gitarre), Rolf Marti (Kontrabass) – spielt Musik, die aus den ehemaligen Ghettos der osteuropäischen Städte stammt. Klezmer-Musik ist die traditionelle Instrumentalmusik der jiddischsprachigen Menschen im Stetl. Erste Spuren dieser Musik reichen bis ins Mittelalter zurück. Als Vater aller Klezmorim gilt für viele der alttestamentliche David, der mit seinem Harfenspiel König Saul die Schwermut vertrieb. Die Klezmer Musik spiegelt fast alle Facetten des Lebens wider: Freude, Trauer, Tanz, Erzählung, Ansporn, Ruhe.

EMK-Pfarrer Simon Zürcher liest zwischen den Musikstücken ausgesuchte Texte. Sein Motto für diesen Anlass: "Dazwischen". – "Was geschieht zwischen Aufbruch und Ankunft? Was ist, wenn das Alte zu Ende ist, das Neue aber noch nicht begonnen hat? Wenn zwei Menschen sich begegnen passiert nicht das Wesentliche zwischen ihnen? Und was würde von der Musik übrigbleiben, wenn die Zwischenräume fehlen würden ('Inter-esse' heisst in der lateinischen Sprache 'dazwischen sein'). Bevor das neue Jahr so richtig beginnt, nehmen wir das in den Fokus, was dazwischen liegt. Ganz im Stil vom «Besonderen»-Gottesdienst", so hinführende Gedanken von Simon Zürcher. Der Anfang eines Jahres ist ein besonderer, beinahe heiliger Moment. Ein weiteres Lebensjahr liegt hinter uns, ein neues noch unbekanntes vor uns. Der Jahreswechsel schenkt Zeit und Raum, dem Leben grundsätzlich nachzuspüren. Auf die Seele zu hören und ihren Durst wahrzunehmen. Texte und Musik werden ihren Beitrag dazu leisten.